

Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr.

12. Jahrgang. 9. September 1891. No. 36.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Kansas.

Hillsboro, 31. August. Da es schon seit vier Wochen an Regen fehlt, so wird die Maisernte nicht so gut ausfallen, wie es gewünscht wird. Wie es scheint kann der Acker auch heute noch nicht sein Vermögen geben, wie zu Kain's Zeiten. Auffällig ist es in diesem Jahre, daß gerade die fleißigsten Farmer am wenigsten Weizen bekommen. Obzwar Kansas eine reiche Weizenernte hat, so haben die Mennoniten doch den kleinsten und schlechtesten Theil davon.

Die Geschäftsleute werden nicht viel für sich gewinnen, denn es wird zu wenig Geld im Umlaufe sein.

Texas ist jetzt das Ziel der Landsuchenden; Manche entschließen sich hinzugehen. Dieser Staat muß sicherlich auch gut sein, wenn es nicht zu trocken ist.

Im Schulwesen kann man jetzt viele Verbesserungen wahrnehmen. Der Lehrer-Verein hat schon viel Gutes gewirkt. Das deutsche Schulwesen wird hier nie so weit kommen, als es in Rußland oder Deutschland unter den Mennoniten ist, aber daß sich mehr thun läßt, wie eine Zeit lang gethan wurde, dafür sind Beweise da. Jeder District richtet auch eine Privatschule ein, wenn keine Gemeindeschule da ist. Auf solche Weise können wir noch lange deutsch bleiben.

Je länger ich in der Schule arbeite, desto edler kommt mir der Beruf vor. Man kann wirklich keine bessern Thaten thun, als Kindern eine gute Erziehung zu geben. Ich glaube, daß Christen gerade so viel oder mehr ein Licht der Welt und ein Salz der Erde sind, indem sie vorbeugend arbeiten, als daß sie rettend thätig sind. Ein Kind von Sündenwegen abzuhalten und wo möglich jung bekehrt, hat den Vortheil, daß es die besten Kräfte an Leib und Seele erhält. Es mag mehr Aufsehen erregen, wenn durch Predigt oder sonstige Arbeit eine von Gott entfernte Person gerettet wird, ist deswegen aber keine größere That. Deswegen sollten unsere jungen Leute sich mehr dem Schulwesen widmen, und diesen Beruf nicht zu sehr von der Seite ansehen. Es sollte gar nicht nothwendig sein, daß innerhalb der Grenzen unserer Mennoniten Lehrer anderer Nationen angestellt werden müssen.

K. F. Janzen.

Hillsboro, 2. September. Wir erhielten, Gott sei gedankt, nach einer langen Dürre diese Nacht einen sanften Regen, zwar keinen sehr großen, doch genügend für die Viehweide. Dem Welschkorn wird der Regen jetzt wohl nur wenig oder gar nicht mehr helfen, weil es der Reife schon zu nahe ist, doch würde es, wenn es mehr regnete, zum Pflügen sehr passend sein.

Die wenigsten Farmer haben bisher zur Wintersaat gepflügt, weil der Boden zu trocken war. Die trockene Zeit wurde zum Heumachen ausgenutzt, welches denn auch vortrefflich ging. Es ist auch viel Heu gemacht worden. Die Ernte war in unserer Umgebung fast durchweg eine sehr geringe. Dem Weizen hatte die Hessenfliege, Getreidewanze, die große Nässe im Frühjahr und zuletzt der Rost und was sonst noch sein mochte, sehr geschadet, so daß Mancher etwa 7 Bushel vom Acre erhielt, und das ist größtentheils nur zu Hühnerfutter zu gebrauchen. Manches Stück Weizen wurde auch umgepflügt und Welschkorn hinein gepflanzt, nur war es schade, daß Viele wegen des vielen Frühjahrregens nicht mehr umpflügen konnten, und anstatt des Weizens großes Unkraut aufwuchs. Vom Hafer gab es 25, auch bis 30 Bushel per Acre. Er war auch mit Rost befallen und war also auch nur leicht. Doch es soll auch hin und wieder Ausnahmen geben, sowohl beim Weizen als beim Hafer.

Trotzdem liest man in der „Rundschau" und auch in anderen Zeitungen, daß die heurige Ernte Nordamerikas eine sehr reiche ist. Ich denke, die betreffenden Schreiber meinen doch wohl nur solche Gegenden, wo es eben so eintrifft, wie sie es beschreiben. Es wird vielleicht auch mehr Gegenden in den Vereinigten Staaten geben, wo die Ernte ungefähr so gerathen ist, wie bei uns und Mancher seinen Bedarf kaufen muß und ihm die hohen Preise nicht so sehr erwünscht sein werden.

[Die Sache verhält sich so: Ein gutes Ergebniß ist heuer in ganz Nordamerika die Regel. Freilich hat es hie und da fehlgeschlagen, doch nur in sehr wenigen Gegenden. Wenn die Zeitungen von der heurigen reichen Ernte sprechen, so meinen sie das Ergebniß des ganzen Landes und das ist sehr groß — so groß, daß wenn für jeden Bewohner Nordamerikas ein reichlicher Jahresbedarf und außerdem das nöthige Saatgetreide bei Seite gelegt wird, noch Tausende von Millionen Busheln Getreide, Gemüse, Obst, und Millionen Pfunde Fleisch nach anderen Ländern ausgeführt werden.—Red. d. Rundsch.]

Das Welschkorn wird wegen der langen Dürre auf vielen Stellen auch nur wenig ausgeben. Das Obst leidet sehr wegen der Dürre; die Aepfel sind stark wurmig und fallen ab. Das Steinobst, besonders die Pfirsiche auf manchen Bäumen, trocknen auf den Steinen und sind alsdann nicht genießbar. Doch auf manchen Bäumen ist das Obst recht gut.

Viehfutter giebt es, Gott sei Dank, ziemlich, weil es im Frühjahr viel regnete, so kam das Gras in guten Wuchs und es regnete doch auch einige Male im Sommer. Auch der Weizen der geschnitten wurde gab, wenn auch nicht viele Körner, so doch hinlänglich Stroh.

Wenn auch unsere Ernte heuer nicht so sehr reichlich ist, so sind wir doch allezeit dem lieben Gott den größten Dank schuldig, daß Er uns bisher so gnädig genährt und gepflegt und mit schonender Geduld bei allen Fehlern und Sünden getragen hat. Wir dürfen Ihm auch ferner trauen, daß Er uns durchhelfen wird, denn Er hat zugesagt, ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. Weil der liebe Heiland mit wenig Brod Viele gespeist hat, so dürfen wir uns getrost auf Ihn verlassen, daß Er auch das Wenige segnen wird. Auch dürfen wir uns freuen, daß der liebe Gott an manchen Orten in unserem Lande einen reichen Erntesegen geschenkt hat, da von manchen gutherzigen Gemüthern so mancher Hilferuf, der aus weiter Ferne zu ihnen dringt, gestillt werden kann. Was das Geistliche anbetrifft, so dürfen wir uns auch freuen, daß der liebe Heiland so manche Seele sucht und bekehrt, denn wenn Freude im Himmel ist über einen Sünder der Buße thut, wie viel mehr sollten wir uns freuen!

Cornelius Ekkert.

Nebraska.

Jansen, 2. September. Hier sind in letzter Zeit durch einen Orkan mehrere Gebäude und viele Windmühlen zerstört und auch große Bäume abgebrochen worden, es hat aber doch kein Menschenleben gekostet, woraus wir ersehen, daß Gott den Tod des Sünders nicht will, sondern daß sich die Menschen bekehren sollen. Unser lieber Heiland sagt, daß wir auf die Zeichen der Zeit achten sollen. Viele ernste Strafgerichte hat der Herr in letzter Zeit ergehen lassen und viele Menschen sind plötzlich weggerafft worden. Es thut noth, daß wir uns allezeit recht prüfen, ob wir bereit sind dem Herrn zu begegnen, daß wir wissen ob wir wiedergeboren sind zu einer lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens und ob Gottes Geist noch unserem Geiste Zeugniß giebt, daß wir Gottes Kinder sind, alsdann sollen uns alle Verheißungen, die wir im Worte Gottes haben, zu Theil werden. Darum möchte ich uns Allen zurufen, allen Fleiß anzuwenden, damit es doch Keiner verfehlen möchte, sondern daß wir alle zu der verheißenen Ruhe, die dem Volke Gottes verheißen ist, gelangen möchten und unser keiner möchte dahinten bleiben.

Berichte noch, daß wir am 17. und 18. October, wenn es Gottes Wille ist, ein Liebesmahl halten wollen und laden hiermit Alle, die am Reiche Gottes bauen helfen wollen, ein, gemeinschaftlich mit uns Gottes Segen zu erflehen. Das Wort Gottes sagt uns, daß wir schaffen sollen, weil es noch Tag ist, denn es kommt vielleicht auch bald für uns die Nacht da wir nicht mehr werden wirken können. Mein Wunsch ist, daß wir einst alle möchten den Spruch hören: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude."

Die Ernte ist hier sehr gut ausgefallen, Weizen giebt es bis 36 Bushel vom Acre, auch weniger. Wir haben im Durchschnitt 23 Bu. bekommen; Hafer bis 50 Bu.; Mais ist auch sehr gut, aber etwas spät; Heu viel. An Regen hat es bis jetzt noch nicht gefehlt. Dies soll uns anspornen den Herrn zu loben und Ihm zu danken für all das Gute, das Er an uns gethan hat und noch thut und besonders, daß Er uns unsere Sünden vergeben hat und noch vergiebt. Grüßend euer Mitpilger nach Zion

Peter Thießen.

Nord-Dakota.

Daniels, 2. September. Heute ist es kühl, vorige Nacht ziemlich Regen. Die Ernte ist spät. Reife langsam. Die Hälfte ist geschnitten, die Binder haben viel zu thun. Es wird viel Getreide geben, es war auch viel nöthig. Die Gesichtsfarbe des Farmers bekommt ein anderes Aussehen. Der Gesundheitszustand ist nicht zu beklagen. Die Arbeiter sind theuer und nicht zu bekommen, 2 Dollar den Tag und darüber. Wohl dem, der seine eigenen hat. Wo es allzu lange Stoppeln giebt, ist das Getreide nicht das beste. Holz, Heu und Stoppeln fallen dem Feuer anheim. Geduld und Liebe ist des Menschen Nutzen. Friede im Herzen und Liebe im Thun, bringt uns dereinst ein seliges Ruhn.

G. S. Friesen.

Süd-Dakota.

Einladung.

— Die Mennoniten-Brüdergemeinde in Dakota gedenkt den 11. October d. J., vier Meilen nördlich von Parker, Turner Co., S.-Dakota, ein Ernte-Dankfest, verbunden mit einem Liebesmahl, zu feiern, und ladet Alle herzlich dazu ein.

Heinrich Adrian,
Parker, Turner Co., S. D.

Texas.

Abilene. Da ich vielfach aufgefordert werde, etwas über den Landproceß des Staates gegen die Tex. & Pacific-Eisenbahngesellschaft zu schreiben, möchte ich hiermit berichten, daß das Land, worum es sich handelt, in El Paso County liegt, 450—500 Meilen von der Abilene-Gegend.

Ferners bedaure ich, daß ein Beamter der Santa Fee-Eisenbahn mir gesagt hat, die Excursion sei für halben Preis, da dieser nur für die Staaten östlich vom Missourifluß gilt, westlich vom Missouri kostet es 1⅓ des gewöhnlichen Einzel-Fahrpreises für die Hin- und Rückfahrt.

So viel ich erfahren kann, gefällt es den Freunden, die mit der ersten Excursion hergekommen sind, indem sie kaufen, und zwar billig.

Auch hat Mr. Godwin und Andere die Zinsen auf 8 Procent heruntergesetzt. Ich hoffe, diese Nachricht ist Manchen willkommen. So ist es auch meines Herzens Wunsch und mein Gebet, daß wir nur aufrichtige, fleißige, fromme Leute in unsere Gnadenthal-Colonie bekommen. Doch möchte ich rathen, daß mit der Excursion nur Solche kommen, welche selbst Geld dazu übrig haben, die Andern mögen abwarten was Diejenigen thun, die Texas gesehen haben, und mögen dann kommen, ohne es vorher gesehen zu haben, wie sie es auch gemacht als sie von Rußland nach Amerika zogen.

Für Diejenigen, welche per Wagen herfahren und Vieh treiben wollen, ist der beste Weg über Wichita, Ks., nach Minco, Ind. Terr., der Rock Island-Eisenbahn entlang, dann die Poststraße bis Henrietta, Tex., über Fort Sill; von dort über Archer, Throckmorton, Albina nach Abilene. Wer seine Ladung zu schwer bekommt kann einige hundert Pfund mit der Bahn vorher an mich senden, muß aber die Fracht dort zahlen.

M. Mannewitz.

Canada.

Manitoba.

Moris, 31. August. Die Getreideernte ist hier jetzt in vollem Gange. Es bedarf vieler Hände um den reichen Segen, den uns Gott in diesem Jahre beschert, einzuheimsen. Die Witterung ist bis dahin zu diesem Zwecke auch sehr günstig gewesen; nur schade, daß der Frost sich nach unserer Meinung zu früh eingestellt. Der späte Weizen wird in Folge dessen wohl an Güte einbüßen. Doch wenn wir von der Hessenfliege und dem Chinchbug in den südlichen Staaten lesen, so können wir dankbar sein für das, was uns der liebe Gott beschert hat. Der Weizen ist stark gewachsen, die längsten Halme, die ich gesehen habe, maßen fünf Fuß. Im Durchschnitt sind die Stoppeln einen Fuß lang und auch etwas darüber. Im Lagergetreide ist das aber anders, weil da öfters nur die Aehren abgeschnitten werden und vier Fuß hohe Stoppeln übrig bleiben.

Hier herrscht gegenwärtig auch eine Krankheit unter den Kindern; der Doctor nennt sie Sommerdurchfall. Bis jetzt sind zwei Kinder daran gestorben. Die Tochter des Gerhard Gooßen, namens Katharina und der Sohn des Peter Löwen, namens Franz.

Vor einigen Wochen bekam Gerhard Siemens ein Geschwür am Genick. Anfangs nur klein, nahm es jedoch bald eine Gestalt an, daß sein Leben in Gefahr schwebte. Er ist aber nun wieder so weit genesen, daß er mit dem Binder fahren kann.

Am 26. August starb hier der 26 Jahre alte Sohn des Johann Henschel, namens Julius, nach fast einjähriger Krankheit. Die Frau des David Thießen sen. ist auch wieder bedenklich krank geworden, doch hat der Doctor Hoffnung auf Genesung.

Cor.

— Einige Mennoniten haben in den letzten Paar Wochen Gerste gedroschen, berichtet der „Morden Monitor", welche den schönen Ertrag von 65 Bushel per Acre lieferte.

Europa.

Süd-Rußland.

Ebenthal, 28. Juli 1891. (Ansiedlung Memrik, Post Shelannaja, Gouv. Ekaterinoslaw). Werthe Rundschau! Es sind schon wieder wenigstens drei Monate verstrichen, seit ich dir die letzten Zeilen übersandte. Damals hatten wir erst unsere Saat auf Hoffnung ausgesäet, jetzt haben wir den Segen Gottes beinahe eingeerntet. Einer und der Andere ist mit dem Weizen, der hier das Hauptproduct der Landwirthschaft ist, schon fertig und scheint das Ergebniß im Durchschnitt dreieinhalb auch beinahe vier Tschetwert von der Dessjatine zu sein; ähnlich wie voriges Jahr; aber die Qualität und der Preis sind dieses Jahr bedeutend besser. Daß nun auch die Dankbarkeit gegen Gott, der es uns gegeben, größer ist, das kann man nicht sehen. Fast muß man annehmen, daß dem Satan jetzt mehr gedient wird durch reichlichern oder übermäßigen Genuß geistiger Getränke; wenigstens bei Einigen ists der Fall. Das ist doch klar, daß Gott da nicht geehrt wird, Ihm da kein Lob und Dank gebracht wird, wo man sich vollsäuft. Es wird daselbst auch die Zeit aus dem Auge gelassen, in der wir eingeerntet werden sollen. Läßt Gott sich aber durch irgend etwas Außergewöhnliches vernehmen, so erschrickt man. Das sollte nicht sein. Mit Freuden sollen und können wir das Kommen unseres Heilandes begrüßen. Es prüfe sich ein Jeder, wohin er eingesammelt werden wird, wenn der Herr um seine Ernte kommt. Die Schrift und der Geist giebt Zeugniß davon, ob in die Scheune Gottes oder zum Feuerofen. Möchte sich doch ein Jeder recht prüfen und bedenken, denn die Zeit kommt gewiß in der es geschehen wird. Das lehrt uns die Erfahrung zur Genüge. Zum 2. Juli hatten wir zwei Einladungen zu Begräbnissen. Hier im Dorfe war eine Wittwe Janzen gestorben und in Memrik die Gattin des Johann Kröker, Sohnes des Franz Kröker, früher in Lichtenau an der Molotschna wohnhaft. Frau Kröker ist mit sehr großer Freudigkeit, ja fast mit verklärtem Angesichte hinübergegangen zu ihrem Heilande auf den sie gehofft hatte. Gott gebe uns auch ein solches Ende. Wer beharret bis ans Ende der wird selig (d. h. im seligmachenden Glauben).

Peter Rogalsky.

Ein blutiger Krieg beendet.

Vor einigen Tagen hat in Amerika ein schrecklicher sogenannter Bürgerkrieg sein Ende erreicht. Seit einem Jahre herrschte in der südamerikanischen Republik Chile, welche etwa drei oder vier Millionen Einwohner zählt, Krieg zwischen zwei Parteien, die eine auf Seiten der Regierung, d. h. des Präsidenten stehend und die andere, weil Gegnerin der Regierung, Revolutionspartei genannt.

Der Chilenische Bürgerkrieg zeichnete sich durch die Hartnäckigkeit, welche auf beiden Seiten bewiesen wurde, sowie durch die in den zahlreichen Schlachten zu Tage getretene Grausamkeit, und großen Verlust an Menschenleben aus. Der blutige Krieg endete mit einem Siege der Revolutionspartei. Die letzte Schlacht, welche bei der Stadt Santiago stattfand, soll noch 3000 Menschenleben gekostet haben.

— Eine Maschine zum Schutze gegen Präriefeuer hat Walter Strange von Sioux City erfunden. Es ist eine Maschine aus Eisenblech, in deren Innerem ein Feuer brennt, dessen Flammen durch Röhren nach dem Erdboden geleitet werden. Das Feuer im Innern der Maschine brennt einen Streifen von sechs Fuß Breite völlig von allem Grase leer, so daß dem Feuer damit Einhalt gethan ist, wie man es bisher durch Pflügen thun pflegte. Die Maschine hat Sicherheits-Vorrichtungen zum Beseitigen etwaiger Kohlen, die zufällig herausfallen sollten, verbraucht bei beständigem Feuer nur anderthalb Gallonen Oel den Tag und ist leicht zu handhaben.

Verschiedenes aus Rußland.

— In der Krim und anderen Theilen Südrußlands werden gegenwärtig viele artesische Brunnen gebohrt und zwar mit gutem Erfolg.

— Vierzig Personen sind im Gouvernement Lublin im Laufe von zwei Wochen vom Blitz erschlagen worden. In diesem Zeitraum wurden 15 Gebäude durch den Blitz in Brand gesetzt und verbrannten 400 Schafe und mehrere Pferde.

— Die Secte der „Sabbathianer" breitet sich im Kaukasus und im Gouvernement Astrachan aus. Die Bezeichnung „Sabbathianer" haben sie erhalten, weil sie nicht den Sonntag, sondern den Samstag feiern. Sie nennen sich das Volk Gottes, Judäer, Juden, Israel, Fremdlinge in Israel. Das Wunderbarste ist aber dies, daß die Sabbathianer echte, geborene Russen sind, welche sich von Christus, dem Christenthum und von der russischen Nationalität losgesagt haben. Alle Hoffnungen der Sabbathianer sind an die Erde, nicht an den Himmel gefesselt. Gestützt auf das Beispiel Abraham's, Jacob's, Ismael's, David's und Anderer lassen die Sabbathianer die Vielweiberei zu und einige unter ihnen haben zu gleicher Zeit zwei und drei Frauen. Jedes Sabbathianerdorf hat seinen Rabbiner, welcher von der ganzen Gemeinde aus den besten Vorlesern gewählt wird. Die Sabbathianer beobachten alle jüdischen Feiertage und Fasten. Wie die Juden, erwarten auch die Sabbathianer die Ankunft des Messias, welcher die Juden nach Palästina führen soll. Gegenwärtig sind die Stämme Juda, Benjamin und Levi auf der ganzen Erde zerstreut; die zehn anderen Stämme sind vom Herrn in ein unbekanntes Land verbannt. Messias wird nun alle diese Stämme in Palästina sammeln und dort das jüdische Königreich gründen, wo er selbst regieren wird, während alle anderen Völker seine Sclaven sein werden. Diejenigen, welche sich nicht den Juden ergeben, werden auf ihren Füßen vergehen. Die Sabbathianer halten sich für Gefangene und alle seufzen und weinen um Palästina.

— Die russische Zeitschrift „Wratsch" theilt als „medicinisch interessant" folgenden Fall mit: Eine 35jährige Arbeiterin der Cigaretten-Fabrik Saatschi & Mangub, welche bei 14stündiger täglicher Arbeit etwa 30 bis 40 Kopeken verdiente, wurde schließlich in Folge der Anstrengungen und Entbehrungen krank. Nach ihrer Wiederherstellung und Entlassung aus dem Krankenhause wurde sie, da ihr Paß abgelaufen war, ausgewiesen. In ihrer Heimath suchte sie vergebens nach Arbeit und hungerte während dessen. Da sie nicht betteln wollte, so faßte sie den Entschluß, zu sterben. Ihre religiösen Ueberzeugungen verboten ihr jedoch, Hand an sich zu legen, und so glaubte sie durch Passivität den ihr durch das Schicksal offenbar bestimmten Hungertod erleiden zu müssen. Sie ging in den Wald, legte sich in einer verfallenen Hütte hin und erwartete den Tod. Sechsundzwanzig Tage lag sie dort, bis sie zufällig ein Bauer entdeckte. Sie stöhnte noch ganz leise und war bei vollem Bewußtsein. Der Puls war nicht fühlbar, die Herztöne kaum wahrnehmbar. Der im Zustande höchster Abmagerung befindliche Körper war von Insecten bedeckt und zerfressen. Die Kranke gab später an, daß sie während aller 26 Tage dem Winde und Wetter ausgesetzt gewesen und weder Nahrung noch einen Tropfen Wasser zu sich genommen hatte. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht; nach drei Wochen war sie gänzlich hergestellt und wurde entlassen. Daß man sich ihrer angenommen, sie von weiteren „medicinisch interessanten" Experimenten zu bewahren, wird nicht erwähnt.

Die Kornkammer des Nordwestens.

Den Ertrag der jetzt begonnenen Weizenernte in Minnesota und den beiden Dakotas schätzt die St. Paul „Pioneer Preß", eine Autorität in diesem Fache, auf mindestens 150,000,000 Buschel. In Minnesota sind nicht weniger als 3,300,000 Acres mit Weizen eingesäet, in Süd-Dakota 2,260,000, in Nord-Dakota 2,900,000. Ein beträchtlicher Theil wird 25 bis 35 Buschel auf den Acre ergeben, der größere Theil 20 bis 25 und ein verhältnißmäßig geringerer weniger als 18. Die mit Hafer eingesäeten Gebiete schätzt die genannte Zeitung auf 1,600,000 Acres in Minnesota und auf 1,300,000 in den beiden Dakotas, was bei einem Durchschnittsertrage von 40 Buschel 111,000,000 Buschel ergeben würde. 800,000 Acres Welschkorn in Minnesota und 900,000 in den Dakotas bringen, 30 Buschel vom Acres 51,000,000.

Mit Gerste sind in Minnesota etwa 350,000 Acres bestellt, in Dakota 300,000 macht bei 30 Buschel vom Acre 19,500,000 Buschel. Roggen und Buchweizen spielen in den drei Staaten keine bedeutende Rolle. In Folge der vorjährigen hohen Preise sind in Minnesota etwa 100,000 Acres mit Kartoffeln bepflanzt, in den Dakotas 50,000. Bei einem Ertrage von mindestens 150 Buschel vom Acre ergäbe dies 22,500,000 Buschel. Flachs wird etwa 9,900,000 Buschel Samen bringen. Wildes Heu giebt es in Minnesota 3,000,000 Tonnen und in Dakota etwa 2,000,000. 560,000 Acres Wiesenland in Minnesota werden etwa zwei Tonnen vom Acre bringen.

Bei einem Preise von nur 75 Cents per Buschel würden die Farmer in den drei Staaten, wollten sie all ihren Weizen verkaufen, die Summe von $111,500,000 erzielen. Selbstverständlich behalten sie genügend zur Aussaat zurück, was den Erlös aus ihren Weizenfeldern auf $100,000,000 bringen würde. Der Gesammtbetrag aller aufgezählten Ernten beziffert sich auf $192,500,000. Dazu kommen noch zehn Millionen für andere Farmproducte, wie Wolle, Butter, Eier, Käse u. s. w., und somit ergiebt sich die Summe von $202,000,000.

Ein verschwundener See.

Der etwa zehn bis fünfzehn Meilen lange, etwa 40,000 Acres große Alachua-See in der nahen Umgebung von Gainesville in Florida ist verschwunden. Auf seinem früheren Boden liegen todte Fische zu Tausenden, todte Alligatoren treiben auf Lachen dunklen Wassers und die Luft ist weithin verpestet. Männer und Knaben drängen sich um die von dem zurückgetretenen Wasser übrig gelassenen Lachen und ziehen mit Haken und Rechen Hunderte von Fischen auf das Trockene, welche sich auf den tiefsten Grund geflüchtet hatten.

Mit Ausnahme eines kleinen Gewässers, welches unter dem Namen Payne's Creek bekannt ist und sich aus Newmann's Lake in die beiden Hauptbecken der Vertiefung und einige versumpfte Pfuhle ergießt, ist jetzt an der Stelle, wo noch vor wenigen Jahren Dampfer fuhren, alles Wasser verschwunden. Seit 1823 ist dieses das sechste Verschwinden des Sees. Damals, in der frühesten Zeit, aus welcher Nachrichten über einen Landestheil vorliegen, war das Bett des Sees eine große Prärie, Payne's Prärie, auf welcher sich eine Wasserfläche, die „Sink" genannt, und ein kleiner Fluß befanden. Im Jahre 1868 füllten starke Regengüsse die Prärie mit Wasser, aber das Wasser verschwand kurz darauf und die Prärie trocknete wieder aus. Im Jahre 1873 trat in Folge heftiger Regengüsse die „Sink" aus ihren Ufern und der Fluß schwoll zu dem Umfange eines Sees an. Während mehrerer Jahre stieg das Wasser bis sich ein größerer See bildete und volle achtzehn Jahre lang war das Wasser auf der Prärie tief genug, um kleine Dampfer zu tragen.

In den letzten zwei Jahren jedoch wurde der Wasserstand immer niedriger und vor etwa drei Wochen begann er mit überraschender Geschwindigkeit zu fallen. Binnen zwei Tagen fiel das Wasser um acht Fuß, bis gegenwärtig von dem Alachua-See nur noch die Erinnerung an ihn übrig ist. In der „Sink" wird die Ursache dieser Veränderung gesucht. Augenscheinlich steht sie mit einem unterirdischen Abfluß in Verbindung, durch den allmälig das ganze Wasser des Sees sich verloren hat.

Die Florida „Times Union" sagt darüber: Im Anfange des Jahrhunderts pflegten Indianer alljährlich hier zu lagern und sich an Orangen zu erfrischen, von denen verschiedene Sorten dem Ufer der „Sink" entlang trefflich gediehen. Der Saft der sauren Orangen wurde hauptsächlich gegen Fieber und Malaria-Krankheiten angewendet; die Rothhäute brachten ihre Kranken von weither herbei, um an ihnen die Heilkraft der Orangen zu versuchen.

Ein tollkühnes Wagniß.

Daß man einen Bienenschwarm faßt, ohne die Hände mit Fausthandschuhen zu verbinden und den Kopf vom Hute her mit Flor zu umhüllen, ist nichts Neues und wird von jedem rationellen Bienenzüchter so geübt. Daß man aber absichtlich sich einen ganzen Bienenschwarm in die Hand und an den Vorderarm fliegen läßt, das dürfte denn doch noch nicht dagewesen sein. Ein sehr rühriger junger Imker in dem schwäbisch-baierischen Donaustädtchen Lauingen aber brachte es fertig. Dieser Bienenzüchter bekam an einem warmen Tage mehrere Schwärme und wollte den vorübergehenden Personen zeigen, daß die Bienen während des Schwarmactes gewöhnlich gar nicht stechen. Zu diesem Behufe fing er bei einem abschwärmenden Krainer Volke die Bienenkönigin vom Flugloche, nahm sie bei den Flügeln mit Daumen und Zeigefinger und hielt sie 20 Schritte vom Stande entfernt mitten in den im Garten herumfliegenden Schwarm hinein. Bald kam eine Biene und setzte sich fröhlich flügelnd neben die Königin auf seinen Finger, in kurzer Zeit folgten ihr mehrere andere nach, und schließlich ließ sich der ganze Bienenschwarm an der ausgestreckten, rechten unbedeckten Hand nieder.

Anfangs breiteten sich die Bienen am Arme bis zur Schulter aus, zogen sich aber bald in Form einer großen Traube auf den Vorderarm und die Hand zusammen. Während dessen wurde nach einem Photographen geschickt und der betreffende Bienenzüchter stützte den Arm mittelst einer Stange. Vom Anfange des Schwärmens bis zur Ankunft des Photographen und der Aufnahme des Bildes durch denselben verging etwa ½ Stunde, und während dieser ganzen Zeit wurde der Imker nicht ein einziges Mal gestochen, obwohl er weder das Gesicht noch die Hände geschützt hatte. Nun mußte der Schwarm erst noch in einen Dzierzonstock einlogiert werden. Zu diesem Zwecke ging der betreffende Bienenzüchter mit dem Schwarm am Arme zu einem bereitgestellten Stocke, öffnete mit der linken Hand den oberen Deckel desselben und schüttelte durch einen kräftigen raschen Ruck den Bienenschwarm in den Kasten. Erst bei dieser Gelegenheit erhielt er einige Stiche in die Hand, weil er den Rockärmel zusammen halten mußte, damit nicht Bienen sich unter den Rock verirren konnten. Nun war endlich auch die Angst der anwesenden Männer beseitigt und ebenso die der zuschauenden Personen, welche insgesammt die ganze Manipulation für lebensgefährlich gehalten hatten.

Bruchrechnungen im Kopf.

Eine spanische Zeitung giebt folgende leichte Regel, um aus Ganzen und Halben zusammengesetzte Zahlen im Kopfe mit einander zu multipliciren:

Wenn wir zwei Bruchzahlen, die aus Ganzen und Halben bestehen, mit einander zu vervielfältigen haben, so können wir dies, anstatt der umständlichen, gewöhnlich gebräuchlichen Schreibart leicht im Kopfe machen, durch Anwendung folgender Regel: Wir müssen das Halbe der kleineren Zahl zur größeren Zahl zuzählen, die so erhaltenen ganzen Zahlen multipliciren und dem Ergebniß die Hälfte des ursprünglichen Unterschiedes der beiden Zahlen und noch ein Viertel zugeben.

Beispiele:

8½mal 4½ (9mal 4 mehr 2 mehr ¼) = 38¼
2½mal 9½ (2mal 10 mehr 3½ mehr ¼) = 23¾
6½mal 6½ (6mal 7 mehr 0 mehr ¼) = 42¼

— Rundschau-Abonnemente können zu jeder Zeit beginnen. 75c das Jahr.

Wasserpumpen als Charakterzeugniß.

Die „Toledo (O.) Blade" erzählt folgende Geschichte, die nicht ohne eine nutzbare Lehre ist, wie seltsam sie auch klingen mag:

Farmer Crane, der gerade jenseits der Stadt wohnt, hat eigenthümliche Methoden zur Prüfung der Leute, die ihn von Zeit zu Zeit um Arbeit ansprechen.

Eines Abends kam ein hochgewachsener, stark gebauter Mann in Hemdärmeln zu ihm mit der Frage, ob er ihm Beschäftigung geben könne.

„Ich weiß nicht, erwiderte der Farmer. „Können Sie mit Pferden umgehen?"

„Ja, gewiß. Ich habe mein Leben lang mit Pferden zu thun gehabt."

„Kommen Sie hier heraus zur Pumpe," sagte Crane und führte den Arbeitsuchenden zu einer gewöhnlichen Saugpumpe nahe der Scheuer. Dann ging er hinein, holte einen langen, engen Krug und stellte ihn unter die Röhre. „Nun", sagte er, „pumpen Sie diesen Krug voll Wasser."

Der starkgebaute Kerl that wie ihm geheißen und pumpte den Krug sorgfältig voll, ohne dabei einen Tropfen Wasser zu verschütten.

„Das genügt", sagte Crane. „Gehen Sie hinein und machen Sie sich zum Abendessen fertig. Morgen werde ich Ihnen Arbeit geben."

Etwa eine Woche später fragte der starkgebaute Kerl seinen Arbeitgeber, was das Wasserpumpen mit der Gewährung seines Gesuchs zu thun hatte.

„Wohlan, das will ich Ihnen sagen. Wir haben sehr trockenes Wetter und das Wasser wird rar. Sie müssen so weit gedacht haben, weil Sie kein Wasser verloren gehen ließen. Hätten Sie nicht hart gepumpt, so wäre das Wasser verschüttet worden, und hätten Sie zu hart gepumpt, so wäre es übergelaufen. Nun schließe ich so: Wenn ein Mann nicht hart genug pumpt, so arbeitet er nicht hart genug. Wenn er zu hart pumpt, arbeitet er auch zu hart, so lange es geht. Ich will aber weder den Einen noch den Andern für mich arbeiten lassen. Sie haben gerade recht gepumpt und Sie haben Arbeit bekommen."

Eintheilung der Weiden.

In Zeiten des Futtermangels macht der Farmer Beobachtungen, die bei günstigen Verhältnissen ihm entgehen. Ein altes Sprüchwort sagt: Wechsel der Weiden macht fette Kälber. Aber nicht allein die Kälber, sondern alle verschiedenen Vieharten brauchen verschiedene Arten von Futter, wenn sie gedeihen sollen und für die Weiden ist eine gelegentliche Ruhe vortheilhaft. Also befinden sich beide Theile gut bei einem Wechsel. Auf einer frischen Weide findet das Vieh jede Grasart in vollem Wachsthum, so daß es ohne Beschwerden leicht sein Futter findet und ist es gutes Vieh, so wird der Ertrag zufriedenstellend sein. Fast auf jeder Weide giebt es einige Gräser, die kurzes Abfressen nicht ertragen, besonders wenn die Sonne auf die Wurzel brennt, welche erst fröhlich zu wachsen scheinen, wenn sie eine gewisse Entwickelung erreicht haben. Diese Gräser verlieren sich meistens, wenn sie fortwährend kurz gehalten werden. Daher ist es besser, sowohl für das Vieh wie für die Gräser, wenn die Weiden in verschiedene Abtheilungen eingetheilt sind, wovon ein Theil ruht, während der andere benutzt wird. Wenn eine Verschiedenheit besteht in den Wachsthumsbedingungen an einer und an einer anderen Stelle das Futter üppiger wächst, als an der anderen, so empfiehlt es sich, die Eintheilung so zu machen, daß die guten und schlechten Stellen möglichst gleichmäßig vertheilt sind. Mancherlei Vortheile ergeben sich aus zweckmäßigen Eintheilungen. Sie befähigen den Farmer, sein Vieh so abzutheilen, wie es zusammenpaßt; es ist nicht gut, wenn Jungvieh zwischen erwachsenem weiden muß. In trockenen Zeiten ist man eher in der Lage zu verhindern, daß der Grasbestand zu kurz und dadurch gefährdet wird. Dagegen kann man bei günstiger Witterung und starkem Wachsthum eine oder mehrere der Abtheilungen für einen Heuschnitt zurückhalten und dadurch vermeiden, daß Futter vertreten wird, indem es rascher heranwächst, wie die Thiere es fressen. In den Abtheilungen kann man auch verschiedene Ansaaten machen, damit man nicht genöthigt ist, das Vieh bei nasser Witterung auf Klee oder Kleegras weiden zu lassen. Wenigstens eine Abtheilung sollte aus diesem Grunde nur Gräser ohne Beimengung von Klee enthalten. Es ist nicht allein gefährlich für das Vieh, bei dem sich leicht Blähungen (Trommelsucht) nach dem Genuß von nassem Klee einstellen, auch der Kleebestand kann ernstlich geschädigt werden, wenn das Vieh während starker Nässe viel darauf herumtrampelt.

Pflanzenfarbe als Bodenprobe.

Georges Ville, der französische landwirthschaftliche Forscher, behauptet, es sei ein beständiges Verhältniß zwischen der Farbe einer wachsenden Pflanze und der Zusammensetzung des Bodens, worin sie wächst. Das heißt, eine Pflanze in einem Boden, der Phosphorsäure, Pottasche und Stickstoff in genügender Menge und verwendbarer Form enthält, zeigt eine gewisse grüne Farbe. Sind diese drei Elemente nicht in hinreichender Menge oder verwendbarer Form vorhanden, so zeigt die Pflanze ein verschiedenes Grün. Auf Grund von Versuchen, die fünf Jahre lang fortgesetzt wurden, behauptet M. Ville, der Mangel an Stickstoff bekunde sich durch ein gelbliches Grün, der Mangel an Pottasche durch ein blasses Grün, der Mangel an Phosphorsäure durch ein viel helleres Grün als das der gesunden, wohlgenährten Pflanze. Wenn dies sich bewährt, ist der Farmer im Stande, die Zusammensetzung der genannten drei Elemente, die für irgend eine Pflanze oder Bodenart erforderlich ist, zu bestimmen, und dem Ackerbauchemiker ist es möglich, betreffs der Düngmittel mit sicherern und zuverlässigern Rath zu ertheilen.

Es wird zugestanden, daß es auch mit Hilfe von Bodenanalysen sehr schwer ist, genau anzugeben, was der Boden für eine besondere Feldfrucht nöthig hat. Wenn nun die Pflanzen durch ihre Farbe sozusagen einen Düngmittelmesser bilden, ist ein entschiedener Fortschritt gesichert. Eine Reihe ganz einfacher Experimente würde diese Frage entscheiden. Mit einigen Töpfen voll Erde von bekannten Bestandtheilen, der man abwechselnd Phosphorsäure, Pottasche und Stickstoff zusetzte, könnte man den durch Mangel eines oder des anderen Stoffes verursachten Farbenwechsel feststellen. Ein erfahrenes Auge würde bald im Stande sein, an der Farbe eines Feldes Weizen, Mais, Gerste oder Hafer zu erkennen, was der Boden am meisten nöthig hat. Jeder Farmer weiß, daß derselbe Weizen auf zwei Feldern ganz verschieden aussehen kann. Das hat allerdings seine Ursache und M. Ville's Studien über das Verhältniß zwischen Pflanzenfarbe und der Zusammensetzung des Bodens dürften zur Ergründung derselben beitragen.

Am. Agr.

Hafer ein vorzügliches Nahrungsmittel.

Ein vom Dresdener Vegetarierverein herausgegebenes Flugblatt preist den Hafer als ein menschliches Nahrungsmittel ersten Ranges. Seine Bestandtheile sind in der für den menschlichen Körper denkbar günstigsten Weise gemischt. Hafermehl ähnelt dem Urbilde unserer Nahrung, der Muttermilch; es hat sogar noch etwas mehr Eiweißstoffe. Man nährt Säuglinge mit Hafermehlsuppen. Der Hafer hat 50 Procent Stärkemehl und 6.7 Procent Fett, also weit mehr als Weizen, Roggen oder Gerste. Hafer hat auch einen großen Gehalt an Nährsalzen, was für die Blutbildung sehr werthvoll ist; ferner ein starkes Aroma, das die Verdauung anregt. Dieser Duft ist ein natürliches Gewürz, wodurch sich die aus Hafer bereiteten Speisen sehr vortheilhaft vor anderen Speisen auszeichnen, die von Natur schmacklos sind. Dr. Allanus räth allen Schwächlingen, täglich Haferbrei und Haferschleim zu genießen. Hagere und ausgemergelte Personen, bleichsüchtige junge Mädchen und Wöchnerinnen blühen förmlich auf, sobald sie sich mit Haferbrei und Hafersuppen nähren. Kindern, die durch den Schulbesuch herunter gekommen sind, ist der Hafer ein unvergleichliches Stärkungsmittel.

— Hagelschläge kommen in dichtbewaldeten Gegenden nicht vor.

Eggen besser als Pflügen.

Für das Pflügen giebt es zwei Ursachen: die Nothwendigkeit, den Rasen unter die Oberfläche unterzuschlagen, so daß er zerfault und seine fruchtbringenden Elemente zur Nährung der Pflanzen abgiebt, und die Nothwendigkeit der Lockerung des Bodens, so daß Luft und Sonnenlicht eindringen und die bereits dort befindliche Pflanzennahrung verwendbar machen können. Das mechanische Umarbeiten des Bodens soll dies zu Stande bringen und für die zu ziehende Feldfrucht ein passendes Saatbeet schaffen.

Nun ist das Pflügen aber im besten Falle ein langsames, mühsames und kostspieliges Verfahren. Es fragt sich, ob die Farmer überhaupt sich nicht allzu sehr auf den Pflug als Mittel zur Zubereitung ihres Landes verlassen. Wenn das Feld schon einmal im Sommer gepflügt wurde, und dann, während die Frucht heranwuchs, frei von Unkraut gehalten wurde, sollte ein moderner „Cultivator" oder eine Egge mit Schneidezähnen genügen, um es in vorzüglichen Zustand zur Besäung zu bringen, gleichviel ob die neue Bestellung noch im Herbst oder erst im Frühjahr stattfinden soll. Ein alter, gehörig trocken gelegter Boden sollte durch solche Behandlung in ein vollkommenes Saatbeet umgewandelt werden; der „Cultivator" oder die Egge sollte ihn ebenso tief aufwühlen wie der Pflug es thun würde und noch besser pulverisiren. Thatsächlich pulverisirt der Pflug den Boden nicht so sehr als es erwünscht wird, es sei denn, daß man eine schmale Furche vornimmt. Die meisten Pflugscharen stülpen den losgeschnittenen Rasen einfach um, ohne ihn zu zerkrümeln. Mit einer der erwähnten Eggen wird der Boden gründlich und in beliebiger Tiefe aufgewühlt, verfeinert und gelockert, während die Kosten dieses Verfahrens sich verhältnißmäßig gering stellen.

Der natürliche Einwand, den Viele gegen solches Verfahren erheben, ist, daß aller Boden nach Entfernung der Ernte oft mehr oder weniger mit Gras und Unkraut überwuchert ist. Dort liegt es eben! Schlechtes Beackern in einem Jahre benöthigt vermehrte Arbeit im nächsten. Das Unkraut hilft nicht nur das Land erschöpfen, verdrängt und beraubt die wachsende Feldfrucht, sondern macht es auch nothwendig, das Feld für die nächste Ernte zu pflügen, um Spitzen und Wurzeln aus dem Wege zu räumen. Keine Beackerung wird dies Hinderniß hinwegräumen und sich nicht nur in der späteren Pflege des Landes, sondern auch in den vermehrten Ernten gut lohnen.

— Ein famoser Scherz ist vor Kurzem in Kolkwitz bei Kottbus passirt. Ein dort wohnender Bauer hörte in der Nacht auf dem Hofe ein verdächtiges Geräusch, und als er hinaustrat, um nachzusehen, bemerkte er am Hühnerstall eine Gestalt, welche offenbar mit diebischer Absicht umging. Er schlich nun näher heran und sah nun, daß ein Spitzbube unten an einer am Hühnerstall angelegten Leiter stand und einen Sack in den Händen hielt, während ein anderer Dieb oben auf der Leiter stand und die Hühner einzeln von den Sitzstangen heruntergriff und sie dem Genossen zureichte, der sie seinerseits sofort in den Sack steckte. Der Untenstenhende hatte aber ein Paar scharfe Augen im Kopfe, mittelst deren er den sich nähernden Bauern entdeckte, als derselbe noch einige Schritte entfernt war. Er benutzte nun die ihm vergönnten wenigen Augenblicke, um den Sack hinzuwerfen und lautlos zu verschwinden. Der oben auf der Leiter nahm von dem ganzen Vorfall nichts wahr, um so weniger, als der Bauer den Sack schnell aufgegriffen und sich eben so lautlos, wie der Andere verschwunden war, unten an der Leiter postirt hatte. Mit erstaunlichem Humor ging der Bauer auf die Sachlage ein; er steckte die Hühner, welche der Spitzbub ihm reichte, getreulich in den Sack, und als der Dieb fragte: „Nun möchten die Hühner wohl alle sein", da meinte er sogar mit verstellter Stimme, „er glaube es seien noch ein Paar oben." Richtig wurden noch zwei entdeckt und ebenfalls zu den übrigen in den Sack gethan. Die Gemüthlichkeit hörte natürlich auf, als der Spitzbube von der Leiter herunter kam. Da mußte er es sich schon gefallen lassen, daß der Bauer ihm ins Gesicht schaute und ihm heimleuchtete.

Eine Ratte in einer Flasche.

Vor Kurzem warf ein Apotheker in Putnam, Conn., einen Haufen leerer Flaschen in den Hinterhof. Während er neulich umher schlenderte, hörte er, daß eine der Flaschen in sonderbarer Weise klirrte. Näher zusehend gewahrte er, daß die Flasche umher rollte, als ob sie lebe. Er hob sie auf und erblickte zu seinem Erstaunen eine Ratte im Innern derselben umherkreisen. Das gefangene Nagethier ist ein großes graues Exemplar seiner Gattung und da der Hals der Flasche kaum weit genug ist, um einen Finger durchzustecken, entsteht die Frage, wie es hinein gerathen konnte. Der Apotheker hat die Flasche mit ihrem Insassen auf seinen Ladentisch gestellt, wo sie täglich von einer Menge verwunderter Besucher betrachtet wird.

Ein Bürger von Putnam, der mit den Gewohnheiten der Ratten vertraut ist, erklärt die Merkwürdigkeit dahin, daß die Ratte, als sie ganz jung war, in die Flasche kroch und nicht wieder heraus konnte. Da bekanntlich die Ratten in der Noth einander helfen, ist es wahrscheinlich, daß die Mutter des Gefangenen ihm täglich Nahrung zuführte und ihn auf diese Weise großzog. Die Ratte scheint bei guter Gesundheit zu sein und sich in ihrem engen Kerker ganz munter und vergnügt zu befinden.

Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der Mennonite Pub. Co.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

Alle Mittheilungen und Wechselblätter für, sowie Briefe betreffs der „Rundschau" versehe man mit folgender Adresse:
Rundschau,
Elkhart, Indiana.

☞ Geld schicke man per **Money Order,** oder **Postal Note.** Für Summen von weniger als einem Dollar nehmen wir auch Postmarken an, canadische sowohl als andere.
☞ Schickt keine Checks. ☜

9. September 1891.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

— Die **Sonntagschul-Lectionen** für das vierte Viertel dieses Jahres (October, November und December) werden demnächst versandt werden. Leiter und Lehrer von Sonntagschulen, in denen unsere Hefte noch nicht eingeführt sind, sollen sich Probehefte schicken lassen, die umsonst zu haben sind.

1 Heft	für ein Jahr	20c
10 oder mehr Hefte . . per Heft	„ „	10c
10 „ „ „ „	„ 3 Monate	2½c

„Schneeflocken. — Eine Sammlung kindlicher Weihnachts- und Neujahrswünsche. Ein Handbüchlein für Lehrer und Schüler" ist der Titel eines Werkchens, welches soeben die Presse verlassen hat. Es enthält 75 Wünsche für Kinder jeden Alters und wird Lehrern, welche ihre Schüler mit Wünschen an die Eltern zu versehen haben, sehr willkommen sein. Zudem eignet sich das Büchlein wegen seiner hochfeinen Ausstattung ganz besonders als Geschenk für Kinder. Es ist auf feinstem, sehr starkem französischen Papier in gefälliger Weise gedruckt und entweder in Leinwand-Einband zu 50 Cts. oder in einem prachtvollen vielfarbigen Bilderumschlag zu 35 Cts. per Exemplar zu haben.

Der dauerhaftere Leinwand-Einband ist Lehrern und Predigern zu empfehlen, welche das Büchlein zum Auswählen von Wünschen benutzen wollen.

Der Familien-Kalender für das Jahr 1892 ist fertig und wird demnächst mit der Versendung der bisher eingelaufenen Bestellungen angefangen werden. Die astronomischen Berechnungen sind auch dieses Jahr wieder von dem Meteorologen L. J. Heatwole in Garden City, Caß Co., Mo., ausgeführt, und geben u. A. die allgemeinen Witterungsverhältnisse jedes einzelnen Tages im Jahre. Der Kalender für 1892 ist 48 Seiten stark, und enthält viele interessante, wissenswerthe und nützliche Aufsätze und vier Bilder, welche bekannte und interessante Begebenheiten aus der biblischen Geschichte darstellen.

Wer einen anständigen, praktischen, lesenswerthen, zuverlässigen Kalender wünscht, der frei ist von faulen Witzen und nichtssagenden Bildern, der findet im Familien-Kalender zu billigem Preise was er sucht.

1	Kalender	portofrei	8c
2	„	„	15c
4	„	„	25c
12	„	„	60c
22	„	„	$1 00
100	„	„	4.25
100	„	per Expreß	3.50
144	„	„ „	5.00

— Wir machen unsere Leser auf die auf der letzten Seite befindliche Anzeige „Lieder-Perlen" aufmerksam.

Deutsch-Amerikanische Lehrer-Zeitung und Belletristisches Unterhaltungsblatt. — Diese neue, im Verlage der Burgheim Publishing Co., Cincinnati, Ohio, erscheinende Monatsschrift ist der Beachtung aller Deutschen zu empfehlen. Sie richtet sich in erster Reihe an die Lehrer und diesen wird sie, nach der uns vorliegenden Nummer zu urtheilen, von großem Werthe sein, da sie den Lehrer mit den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Lehrwissenschaft bekannt macht und speciell das schwierige Thema der deutsch-amerikanischen Schulen mit großem Fleiße behandelt. Eine Anzahl der tüchtigsten Lehrkräfte des Landes sind Mitarbeiter und die bereits gelieferten Aufsätze sind vielversprechend für die Zukunft, da sie praktische Winke enthalten, die jedem Lehrer willkommen sein werden. Zur Vervollständigung dienen eine Anzahl der besten Aufsätze aus den Lehrerzeitungen Deutschlands, die sich durch Gediegenheit des Inhalts, wie gewandte Stylistik, auszeichnen.

Aber die „Deutsch-Amerikanische Lehrer-Zeitung" darf auch Anspruch auf die Unterstützung eines jeden Gebildeten machen, wenn er auch nicht Lehrer von Beruf ist. Alle Eltern sind Erzieher von Natur aus: diese werden in dem Blatte viel Anregendes und Belehrendes finden, und durch ein sorgfältig ausgewähltes Feuilleton wird das Blatt nicht nur zu ihrer Belehrung, sondern auch zu ihrer Unterhaltung beitragen. Es ist zu wünschen, daß das neue Unternehmen die Unterstützung findet, die es in so reichlichem Maaße verdient.

Die „Deutsch-Amerikanische Lehrer-Zeitung" ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, oder direct von der Burgheim Publishing Co., Cincinnati, Ohio.

Erkundigung — Auskunft.

(?) Jacob Dörksen, Nordheim, Post Shelannaja, Gouv. Ekaterinoslaw, Süd-Rußland, bittet um die Adresse seines Bruders Johann Dörksen. Früher war dessen Adresse Burrton, Kansas. Die Genannten sind Söhne des verstorbenen Johann Dörksen, Friedensruh (Rußland) und Enkel des Jacob Dörksen Berdjansk. Jacob Dörksen hat auf drei Briefe keine Antwort erhalten und vermuhet deshalb, daß sein Bruder Johann seinen Wohnort verlegt hat.

☞ Jacob und Aganetha Hiebert (Grünthal), Hochstadt, Manitoba, theilen ihren Verwandten und Bekannten mit, daß sie sich, obgleich in Folge ihres Alters schon schwach und gebrechlich, doch noch einer leidentlichen Gesundheit erfreuen. Drei ihrer Kinder, Heinrich, Aganetha und Abraham sind verheirathet. Alle Verwandten sind um ein Lebenszeichen und ihre Adressen gebeten. Auch wird um Nachricht von der alten Tante Krusche gebeten.

Comenius-Gesellschaft.

Am 28. März 1892 werden 300 Jahre verflossen sein seit dem Geburtstage des Johann Amos Comenius, des letzten Bischofs der älteren böhmischen Brüder-Gemeine. Comenius hat sich um die Jugenderziehung große Verdienste erworben. Seine Schriften wurden nicht nur in alle europäischen, sondern auch in mehrere asiatische Sprachen übersetzt und erlebten unzählige Auflagen.

Anläßlich seines 300jährigen Geburtstages ist nun eine Comenius-Gesellschaft in's Leben gerufen worden, welche sich folgende Aufgaben gestellt hat:

1. Die Herausgabe der wichtigeren Schriften und Briefe des Comenius, sowie der Schriften seiner Vorgänger, Lehrer und Gesinnungsgenossen, soweit sie noch nicht in brauchbaren Ausgaben veröffentlicht worden sind.

2. Die Erforschung der Geschichte und der Glaubenslehre der altevangelischen Gemeinden (Waldenser, böhmische Brüder, mährische Brüder, schweizer Brüder u. s. w.) und ihrer Vorgänger, Nachfolger und Religionsverwandten, vornehmlich durch die Herausgabe der Quellen dieser Geschichte.

3. Die Sammlung von Büchern, Handschriften, Urkunden u. s. w., welche für die Geschichte dieser Gebiete von Wichtigkeit sind.

Die literarischen Erzeugnisse dieser Gesellschaft sollen in monatlichen Heften veröffentlicht werden, welche den Stiftern und Theilnehmern der Gesellschaft frei zugesandt werden. Stifter der Gesellschaft sind Diejenigen, welche sich zur Zahlung eines Jahresbeitrages von 10 Mark ($2.50) verpflichten. Theilnehmer zahlen nur die Hälfte, sie sind zu einer Stimme berechtigt, während den Stiftern zwei Stimmen zugesichert werden. Mittheilungen und Beitritts-Erklärungen sind bis auf Weiteres an Archivrath Dr. Keller zu Münster in Westfalen, Deutschland, zu richten. Circulare, welche nähere Auskunft über die Gesellschaft enthalten, sind durch die Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind., kostenfrei zu beziehen.

Die Regenmacherei.

An den von der Bundesregierung vorgenommenen Versuchen, in regenarmen Gegenden durch Explosion von Sprengstoffen, welche mittelst Luftballonen hoch in die Wolken hinauf gelassen werden, Regen zu veranlassen, haben manche Leute allerhand auszusetzen. Sie finden es nicht sonderbar, daß Dynamit im Stande ist einen Felsen zu zertrümmern und zu Falle zu bringen; es ist ihnen erklärlich, wenn eine unter einem Baumstumpfen zur Explosion gebrachte Dynamitladung jenen aus der Erde reißt, zersplittert und große Stücke hoch in die Luft schleudert und weit fortträgt, aber daß eine über unseren Köpfen schwebende Wolke (Wassermenge) durch eine Dynamit-Explosion zerrissen und zum Herunterfallen gebracht werden mag, das geht ihnen über die Schnur. Sie finden ein solches Unternehmen thöricht und behaupten angesichts der nach den Explosionen eingetretenen Regen, es hätte auch ohne diese geregnet; trotz der Thatsache, daß in den Versuchsgegenden schon lange kein Tropfen Regen gefallen ist und alljährlich um diese Zeit große Dürre herrscht.

Die Theorie dieser Regenerzeugung ist vielen Leuten gar nicht neu und das Verdienst der Entdeckung und praktischen Verwerthung darf keineswegs der Regierung der Ver. Staaten zugeschrieben werden. In den Alpengegenden Europas weiß man schon lange, daß sich durch Böllerschüsse niedrig schwebende Wolken zum Niederschlage bringen lassen. * *

Allerlei.

— Auf der Michigan Central-Bahn ist ein Wagen mit einem Apparat zum Wegschaffen des Schmutzes von den Geleisen in Thätigkeit, der die Arbeit von 300 Männern thut.

— G. D. Willems in McPherson Co., Kansas fand auf seinem Maisfelde beim Ausrotten von wilden Sonnenblumen eine Staude mit 350 (dreihundertfünfzig) Knospen, von denen einige bereits blühten.

— Eine Vorrichtung, welche ein Pferd sofort ausspannt, die Deichsel stützt und die Räder bremst, so daß das Gefährt nicht umfallen kann, wurde von Annie H. Chilton in Baltimore erfunden und patentirt. Die Vorrichtung soll Unfälle durch Scheuwerden verhindern.

— In New York ist schon wieder eine zahlreiche Gesellschaft unbemittelter russischer Flüchtlinge angekommen, die von der Einwanderungs-Behörde erst in Betreff ihrer körperlichen und finanziellen Beschaffenheit gründlich untersucht werden wird. Die meisten der armen Leute werden wahrscheinlich zurückgeschickt werden, da es nur den wenigsten gelingen wird, Leute zu finden, die sich für ihre Versorgung verbürgen.

— Nachdem die Regenmacherei in der Umgegend von Midland in Texas so erfolgreich gewesen, hat man es damit auch auf eigene Faust in der Umgend von Socorro in Neu-Mexico probirt, und auch dort mit geradezu verblüffendem Erfolge. Denn nachdem man am Nachmittag des 2. August den Himmel bombardirt hatte, stellte sich gegen Abend in weitem Umkreise ein sehr reichlicher Regen ein, der ohne Unterbrechung noch nach 24 Stunden andauerte. Die Viehzüchter lachen aus vollem Halse. — Die Regierungsversuche in Texas werden demnächst bei El Paso fortgesetzt werden.

— Der Thurm eines in Philadelphia im Bau begriffenen öffentlichen Gebäudes soll mit einer Uhr versehen werden, die ihrer Größe wegen allein schon als ein Weltwunder wird gelten können. Die Mitte des Zifferblattes, welches einen Durchmesser von 25 Fuß haben wird, wird sich in einer Höhe von 351 Fuß über der Straße befinden. Die Glocke soll ein Gewicht von 20,000 bis 25,000 Pfund haben, und man erwartet, daß ihr Klang auch in den entferntesten Theilen der Stadt vernommen werden kann. Der Minutenzeiger wird eine Länge von 12 Fuß und der Stundenzeiger eine solche von 9 Fuß haben, während die römischen Zahlen je 2 Fuß, 8 Zoll lang sein werden.

— Der sehr reiche Marquis d'Orches hatte einen Preis von 20,000 Franken ($4000) ausgesetzt für die Entdeckung einer praktischen Methode, um den eingetretenen Tod auch in der ärmsten Hütte deutlich zu erkennen. Dr. Caniere von St. Jean du Gard gewann diesen Preis. Sein sehr einfaches Experiment besteht darin, in einem dunkeln Raum die Hand des Todten oder Todtgeglaubten gegen eine Flamme zu halten. Ist der Tod noch nicht eingetreten, so scheinen die Finger besonders an den Umrissen durchsichtig mit einem rosigen Anflug. Hat aber das Leben aufgehört, so verdeckt die Hand das Licht wie eine Hand von Holz und grenzt sich scharf gegen die Strahlen ab.

— Ein ungarischer Stuhlrichter hat dieser Tage in Budapest ein salomonisches Urtheil gefällt. In Gyoino, einem kleinen Landstädtchen, kamen die Nazarener, Anhänger einer überspannten, aber hochmoralischen Secte, zu besagtem Stuhlrichter und baten um die Erlaubniß, einen der Ihrigen, der sich als Messias fühle und vom Himmel dazu bestimmt worden sei, kreuzigen zu dürfen nach dem Vorbilde Christi. Der gute Stuhlrichter wußte sich zu helfen. „Freunde", sagte er, „ich werde Euren religiösen Gefühlen keinen Zwang anthun, und wenn sich Euer Messias kreuzigen lassen will, so habe ich nichts dagegen; das aber merkt Euch, wenn er nicht nach drei Tagen aufersteht, dann lasse ich Euch sammt und sonders hängen." Die Nazarener sollen sich darauf eines Anderen besonnen haben.

— Ganz eigenthümliche Mucken haben die Kühe in Indien, wie ein dortselbst thätiger Missionar an eine amerikanische Zeitung schreibt: „Dicht neben der zu melkenden Kuh muß das Kalb an einen Baum oder gar an den Fuß der Kuh selbst angebunden werden, damit diese während des Melkens das Kalb belecken kann. Nur auf diese Weise geben uns die Kühe in Indien ihre Milch. Das Kalb bekommt zuerst seinen Theil, dann wir, so viel es der Kuh beliebt uns zu geben, und dann das Kalb den Rest. Man hat versucht, die Kühe ohne die Kälber zu melken, doch ohne Erfolg; und selbst wenn das Kalb gestorben ist, stopft man es aus und setzt es zur Melkzeit neben die Kuh. Manche Kühe lassen sich auf diese Weise anführen, manche auch nicht. Die Kühe hier, besonders in der heißen Jahreszeit, geben sehr wenig Milch; unsere drei Kühe geben zusammen nicht so viel wie eine in Amerika."

— Prediger Crabtree in Calvert City, Kentucky, scheint dem biblischen Spruch „Liebet eure Feinde" wenig Werth beizulegen. Er leitete seit mehreren Wochen in der Altonkirche nahe genannter Ortschaft eine Reihe von Gebetsversammlungen, die des Oefteren durch ungezogene Bengel gestört wurden. Drei der letzteren begegneten dem Pastor neulich auf der Straße, wobei es zu einem Handgemenge kam, in welchem Crabtree den Kürzeren zog und dann Haftbefehle gegen seine Angreifer erwirkte. Beim nächstfolgenden Go[illegible]dienste waren die Strolche wiede[illegible] vor der Kirche versammel[illegible]einen bewarfen. D[illegible] der auf der Ka[illegible] Er zog einen [illegible] Eblloge auf die vor ihm liegende Bibel und feuerte schnell hinter einander mehrere Schüsse durch das Fenster auf die draußen stehenden Ruhestörer, die daraufhin eiligst davonliefen; aber auch die Gemeinde nahm Reißaus.

— Etwa 270 russische Bauern, die vor einem Monat nach Brasilien auswandern wollten, aber nicht konnten, weil die dortige Regierung die Ueberfahrt für sie verweigerte, kamen damals von Bremen nach Berlin zurück und wurden einstweilen im städtischen Asyl für Obdachlose untergebracht. Da die Erhaltung dieser kräftigen, theilweise auch auf den Bettel ausgehenden Leute aber sehr viel Geld kostete, so beschloß die Stadt, sie zu Arbeiten heranzuziehen. Das verweigerten sie jedoch und als man ihnen neulich ernstliche Vorstellungen machte, gingen sie mit Knütteln und Steinen auf die Beamten los. Sie konnten nur dadurch gebändigt werden, daß man sie mit kaltem Wasser überschüttete. Nun sind sechs Rädelsführer verhaftet. Der Rest wird ins Arbeitshaus zu Rummelsburg gebracht werden, falls die Leute es nicht vorziehen, Berlin zu verlassen. Bei 36 von ihnen fanden sich plötzlich die Mittel zur Weiterreise nach Rußland vor, die sie Tags darauf antraten.

— Ein unerhört frecher Getreidediebstahl ist dieser Tage in der Nähe von Norwich in Kansas verübt worden. Etwas südlich von Norwich standen auf freiem Felde zehn Schober Weizengarben, die dem Farmer John Mayrick gehörten. Letzterer gehört zu den Neuankömmlingen in jener Gegend und war noch wenig bekannt, so daß es dem Schwindler, welcher den Diebstahl ersonnen hatte und ausführte, ein Leichtes war, sich in der Ortschaft für den Eigenthümer der Getreideschober auszugeben und einen Käufer für den Weizen zu finden. Unter der Angabe, daß er eines Kopfleidens halber in den Strahlen der Sonne nicht arbeiten könne, wußte er mehrere Drescher zu bewegen, mit ihrer Maschine des Nachts vor die Weizenhaufen zu fahren und dort die Garben schleunigst auszudreschen. Ehe es ordentlich Tag geworden war, war die Arbeit beendet und auch der ausgedroschene Weizen bereits auf Wagen geladen und nach Norwich gefahren, wo der abgefeimte Betrüger von einem Getreidehändler das Geld dafür — 1000 Bushel im Ganzen — in Empfang nahm und dann mit dem nächsten Eisenbahnzuge davon fuhr.

Gemeinnütziges.

— Abgerahmte Milch als Heilmittel. Die Milchcur ist, wie allgemein bekannt, nichts Neues; aber viele erwachsene Personen vertragen die frische Milch nicht, und man schreibt dies dem Fettgehalte derselben zu. Die englischen Aerzte verordnen deshalb abgerahmte Milch, und der Erfolg war in vielen Fällen ein sehr befriedigender. Man läßt sie 12 bis 18 Stunden stehen und nimmt darauf den Rahm ab. Sie wird dann in der Regel eine gewisse Säure angenommen haben. In diesem Zustande wird sie selbst von dem schwächsten Magen gewöhnlich gut vertragen. Der Milchgenuß bildet ein oder mehrere Wochen lang die einzige Nahrung. Man fängt mit kleinen Quantitäten an und steigt auf drei, selbst bis auf fünf Liter täglich. Man wendet diese Cur hauptsächlich bei Magen- und Leberkrankheiten, bei Nieren- und Blasenleiden, sowie bei Asthma und Wassersucht an. Gute Heilungen sind damit erzielt worden.

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Deutschland. — Berlin, 31. August. Nachrichten aus Buenos Ayres gehen dahin, daß man in der Argentinischen Republik gegen die Masseneinwanderung russischer Juden, wie dies vom Baron Hirsch geplant worden, eingenommen ist.

Berlin, 1. September. Gestern wurden beim Zusammenstoß von zwei Personenzügen in Fünfkirchen vier Personen getödtet und etliche verletzt.

Berlin, 2. September. Das deutsche Kriegsdepartement kauft Getreide in großen Mengen in Ungarn und den Balkan-Staaten auf.

Berlin, 3. September. Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht einen Erlaß, daß das Einfuhrverbot von amerikanischem Schweinefleisch außer Kraft treten soll, wenn die lebendigen Schweine oder die Schweinefleischproducte von amtlich beglaubigten Bescheinigungen begleitet sind, daß sie in Uebereinstimmung mit den amerikanischen Vorschriften untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigenschaften befunden wurden. Der Kanzler hat die betreffenden Beamten in Kenntniß gesetzt, daß der Erlaß sofort in Kraft treten soll.

Oesterreich-Ungarn. — Paris, 31. August. Eine Depesche aus Wien an die „Estafette" meldet: Bei der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zeigen sich Spuren von Wahnsinn. Sie ist sehr überspannt, will sich in auffallende Gewänder kleiden und damit öffentlich erscheinen und was derlei Eigenthümlichkeiten mehr sind. Der Kaiser hat einen Specialarzt zu Rathe gezogen, der den Fall für bedenklich erklärt hat, da die Krankheit in der Familie erblich ist.

Schweiz. — Genf, 31. August. Von Neuem wird ein großes Eisenbahn-Unglück aus der Schweiz gemeldet, das dritte im Laufe weniger Monate. Diesmal war es ein Eilzug, der in der Eisenbahn-Station Zürich in einen andern, auf einem Nebengeleise stehenden Zug hineinfuhr. Von letzterem wurden vier Personenwagen zertrümmert und viele Passagiere verletzt.

Großbritannien. — London, 1. Sept. Gestern hat der Sturm den ganzen Tag in Irland, Wales, dem nördlichen England und Schottland fortgewüthet. Alle Canal-Dampfer verspäteten sich. Die Flüsse sind aus ihren Ufern getreten und es ist viel Schaden angerichtet worden. In Dublin wurde ein Haus umgeweht und drei Insassen wurden unter den Trümmern begraben.

Dublin, 2. September. Depeschen aus Waterford melden, daß der Fluß Barrow in Folge der neulichen Gewitterstürme aus seinen Ufern getreten ist und Tausende von Acres Land unter Wasser gesetzt und die Ernte vernichtet hat. Viele Häuser, Scheunen und andere Gebäude wurden beschädigt oder fortgeschwemmt.

Edinburgh, 2. September. Die Stürme, welche kürzlich auf den britischen Inseln wütheten, haben in ganz Schottland der Ernte großen Schaden zugefügt. Dieselbe steht vollständig still.

London, 4. September. Es wurden Mittheilungen zwischen der englischen und italienischen Regierung ausgetauscht, um die Einfuhr italienischer Kinder nach London und anderen europäischen Großstädten für das Bettelhandwerk zu verhindern. Gewöhnlich werden die armen Würmer in einem jammervollen Zustande auf die Straße geschickt, um das öffentliche Mitleiden zu erregen. Der Polizei ist es ganz unmöglich, die Personen ausfindig zu machen, welche die Kinder auf den Bettel ausschicken, da die Letzteren aus Furcht keine Angaben machen.

Spanien. — Madrid, 3. September. Ein Schnellzug der Nordbahn stieß heute in der Nähe von Medina del Campo mit einem Güterzuge zusammen. Acht Wagen wurden zertrümmert und achtundvierzig Personen verletzt.

Italien. — Rom, 31. August. Ein Wirbelsturm, der soeben in den Bezirken San Mauro, Castiglione und Gassino getobt hat, richtete großen Schaden an. Eine Anzahl Personen wurde verletzt und die Ernte auf der Bahn des Sturmes vernichtet und Häuser beschädigt.

Rußland. — St. Petersburg, 31. August. Heute wurde ein Polizeicommissär in der Nähe von Kiew ermordet. Der Meuchelmörder, den man für einen Nihilisten hält, entkam.

St. Petersburg, 3. September. Amtliche Berichte sagen, daß während der Zeit vom 9. bis zum 27. August d. J. von Rußland nach Preußen 6,200,000 Pfund Roggen ausgeführt worden sind. Bauern in der Nähe von Wilna haben einen Juden erschlagen, der für mehrere Millionen Rubel Roggen aufgekauft hatte.

St. Petersburg 3. September. Eine Anzahl von Beamten, die abgeschickt waren, um kranke Thiere zu tödten, damit ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit verhindert würde, wurden von den Bewohnern von Maikop angegriffen. Kosaken, die die Ruhe unterdrücken wollten, wurden mit einem Hagel von Steinen empfangen. Die Kosaken feuerten. Siebzehn Personen wurden getödtet und viele verwundet.

Arabien. — Aden, 29. August. Ein glaubwürdiger Araber ist hier angekommen, der eine schreckliche Geschichte von einem türkischen Triumphzuge erzählt. Achmed Ritschdi Pascha, türkischer Oberbefehlshaber in Yemen, dem wichtigsten Theile Arabiens, hat einen Aufruhr, der kürzlich in seiner Provinz ausbrach gedämpft und die Herzen der Aufständischen mit Angst und Schrecken erfüllt. Nach Unterwerfung der Aufrührer zog der türkische Pascha im Triumphe in der Hauptstadt Yemens, Sana, ein. Im Zuge befanden sich vierzehn Kameele, die mit abgehauenen Händen hervorragender Rebellen beladen waren.



Vollständig kurirt. IV.

Sehr gut, schreibt John Sheely aus Angola, Erie Co., N. Y., war die Wirkung von „Pastor König's Nerven-Stärker" bei mir. Ich war so nervös, daß meine Muskeln zuckten, wenn ich etwas heben wollte. Mein Gedächtniß war auch schwach und sonderbare Gedanken plagten mich oft so, daß ich nicht wußte, was anzufangen; jetzt bin ich aber vollständig kurirt.

Croghan, N. Y., Jan. 1889.

Neunzehn Jahre lang war ich unfähig, etwas zu thun und die meiste Zeit bettlägerig; konnte weder gut schlafen noch essen; war so nervös und schwindelig, daß ich nicht vom Hause bis in den Garten gehen konnte, ich war eben vollständig entkräftigt. Viele Aerzte behandelten mich, aber ohne Erfolg. Dann nahm ich Pastor König's Nerven-Stärker und seitdem kann ich wieder essen und schlafen, habe keine Schwindelanfälle mehr und besorge meine Hausarbeit wieder. Natürlich bin ich nun froh und empfehle das Mittel allen Nervenleidenden. Sophie Verschneider.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Neueste Nachrichten.

Inland.

St. Louis, Mo., 30. Aug. Von Arkansas City, Kan., wird gemeldet, daß 500 Cherokees Landansprüche auf den „Streifen" erhoben haben und sich in Zelten auf demselben niedergelassen haben. Sie sind vollständig bereit, ihre Ansprüche an Weiße zu verkaufen, und behaupten, daß sie das Recht haben, das Land unter sich zu vertheilen und an Weiße zu verkaufen.

Kansas City, Mo., 31. Aug. Der Grenze des südlichen Kansas entlang wird ein Verein organisirt, dessen Aufgabe es sein soll, anfangs October einen Einfall in den Cherokee-Streifen zu machen. Es sollen bereits 3000 Personen eingeschworen sein. Die Absicht ist, das Gras abzubrennen, das Vieh dort zu tödten und den Streifen als Heimstätten mit Beschlag zu belegen.

Hartford, Ct., 31. Aug. Heute Morgen wurden in Bloomfield die Leichen eines deutschen Farmers und dessen Frau in einem Brunnen aufgefunden. Die alten Leute wurden von einem Strolch, dem sie Nachtquartier gegeben hatten, ermordet. Und damit noch nicht zufrieden, verstümmelte das Scheusal die Leichen in der schrecklichsten Weise, ehe er sie in den alten Brunnen warf. In Bloomfield herrscht über die Schandthat die wildeste Aufregung. Ein Raub war nicht beabsichtigt worden, denn im Hause fehlte nichts, und augenscheinlich hatten sich der oder die Mörder gleich nach der That auf die Flucht begeben.

New Orleans, 1. Sept. Die dem Chas. H. Smith gehörige eingetragene Jersey-Kuh „Khedive Pet" hat, wie eine Depesche aus Greenville meldet, vier gesunde lebendige Kälber zur Welt gebracht, zwei männliche und zwei weibliche. Das Ereigniß hat sich gestern Abend auf der Idlewhite-Pflanzung, zwei Meilen von hier, zugetragen.

Susquehanna, Pa., 1. Sept. Die Farmer in Jackson und in andern Bezirken des Counties klagen über eine neue, über sie hereingebrochene Pest, die Buffalo Fliege, welche Pferde und Rindvieh heimsucht. Das Ungeziefer bohrt sich in die Ohren ein und verursacht böse Geschwüre. Die Kühe verlieren in Folge dessen die Milch. Die Farmer wenden Theer als Heilmittel an.

Bethlehem, Pa., 2. Sept. Richard Nash von Philadelphia, ein Locomotivführer vom Readinger Schnellzuge, wurde heute Früh, als er Ausschau hielt, in der Nähe der Orville Station von einem hervorspringenden Hinderniß getroffen und augenblicklich getödtet. Der Kopf wurde ihm buchstäblich vom Rumpfe getrennt. Der leblose Körper hing mehrere Minuten lang aus dem Ingenieur-Häuschen heraus, ehe der dabeistehende Heizer gewahr wurde, was sich zugetragen hatte.

Carlisle, Pa., 2. Sept. Bei der vor einer Woche in Bruishtown, zwölf Meilen südlich von hier, abgehaltenen Methodisten-Lagerversammlung geriethen zwei junge Männer, William Croman und Edward Straitcliff in Streit, wobei der Letztere dem Croman eine Wunde beibrachte, welcher derselbe gestern Abend erlag. Straitcliff befindet sich in Haft.

Washington, 3. Sept. Dem Minister Rusk wurde heute amtlich mitgetheilt, daß die deutsche Regierung das Einfuhrverbot für das amerikanische Schwein aufgehoben hat. Das Uebereinkommen darüber war vor ungefähr zehn Tagen schon unterzeichnet worden, wurde aber auf Ersuchen der deutschen Regierung geheim gehalten, um die amtliche Entscheidung abzuwarten. Danach wird nicht allein unser Schweinefleisch in Deutschland zugelassen, sondern werden auch den Ver. Staaten in Ackerbauproducten dieselben Rechte eingeräumt, die jetzt Rußland hat. Der Minister Rusk ist überzeugt, daß er bald im Stande sein wird, unseren Markt für Mais bis nach Deutschland hin auszudehnen, wo derselbe den Ausfall der Roggenernte theilweise decken kann. Er hat seinen Agenten, den Oberst J. C. Murphy, der sich jetzt in Europa befindet, angewiesen, sich sofort nach Berlin zu begeben, und diese Angelegenheit der deutschen Regierung zu unterbreiten.

El Paso, Texas, 3. Sept. J. T. Ellis, welcher während der Abwesenheit des Gen. Dyrenfurth in Washington der Regenfabrik vorsteht, ist heute von Midland hier angekommen, und hat seine Vorbereitungen beendet, um es am Dienstag den 15. in El Paso regnen zu lassen. Die Versuche sollen diesmal in größerem Maßstabe wie früher stattfinden.

Baltimore, 4. Sept. Während der letzten fünf Wochen kamen in Baltimore so viele Pfirsiche an, daß fast auf jeden Bewohner der Vereinigten Staaten vier Stück kommen. Das erscheint beinahe unglaublich, kann aber durch Zahlen bewiesen werden. Die Zahl der Körbe betrug 1,200,000, und jeder derselben enthielt im Durchschnitt 200.

Galesburg, Jll., 4. Sept. Ein schwerer Frost ist heute hier eingetreten. Der Boden war durchweg mit Reif bedeckt. Mais ist zwar weit vorgeschritten und gut aus dem Saft, aber trotzdem haben spät gepflanzte Felder ohne Zweifel Schaden gelitten.

Winnipeg, Manitoba, 1. Sept. In Nelson, B. C., einem Bergwerksstädtchen an dem Flusse Kootenai, ist ein unglaublich frecher Raub verübt worden. Ein bewaffneter Mann erschien in dem Bahnhof der Canadian Pacific-Bahn und öffnete, nachdem er den Agenten geknebelt hatte, den Geldschrank, aus dem er $2000 stahl. Mittlerweile trat ein anderer Mann herein, und dieser wurde ebenfalls gezwungen, all sein Geld auszuliefern. Darauf verduftete der Räuber. Es besteht mit Nelson keine telegraphische Verbindung, und deshalb hatte der Räuber ein leichtes Spiel.

Wie ist dies!

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Katarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Eigent., Toledo, O.

Wir die Unterzeichneten haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Walding, Kinnan & Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Katarrh Kur wird innerlich genommen und wirkt direct auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75c für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern. (No. 1.)

Die Holz vor Fäulniß schützende Anstrich-Farbe Carbolineum Avenarius

wird verschickt in Kannen von 5 Gallonen, in Fässern von 10, 15, 20, 25, 30 und 50 Gallonen. — Frachtfrei an Bestellers Station von 10 Gallonen aufwärts. Bezahlung nach Empfang der Waare, oder auf 60 oder 90 Tage Zeit. — Es lohnt sich für Jedermann, beständig Carbolineum im Hause zu haben,—(es verdirbt niemals) und es giebt immer Holzwerk, das der Fäulniß und dem Verderben ausgesetzt ist und eines schützenden Anstrichs bedarf. 17,'91—16,'92

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO.,
131 & 133 Sycamore St., Milwaukee, Wis.

Ermäßigter Fahrpreis nach Abilene, Texas.

Von Ohio, Michigan, Indiana, Illinois, Wisconsin, Minnesota, Iowa, Nord-Dakota, Süd-Dakota, Nebraska, Missouri und Kansas

am 15. und 29. September.

Fahrkarten können auf irgend einer Station gekauft werden, nur müssen die Passagiere den Santa Fee-Eisenbahn-Zug am 16., respective 30. September au[illegible]er der nachgenannten Stationen erreich[illegible] Joseph 8.10 vormittags, Kansa[illegible]rmittags, Topeka 11.15 vorm., [illegible]hm., Strong City 2 19 na[illegible]chm. Reisende von [illegible]aska, verlassen Su[illegible]tem-ber um 5 Uhr [illegible]as müssen ihre Fahr[illegible], resp. [illegible] September kaufen und die Reise am 16., resp. 30. September antreten.

Für die Hin- und Rückreise wird 1⅓ Einzel-Fahrpreis berechnet.

Wer diese Reise zu machen wünscht, der benachrichtige mich rechtzeitig um sich ermäßigten Fahrpreis auf der T. & P.-Eisenbahn von Fort Worth nach Abilene zu sichern. [34-38,'91

M. Mannewitz, Abilene, Texas.

Indianapolis Geschäfts-Universität.

Früher Bryant u. Stratton, Nord Pennsylvania Str., When Block, der Postoffice gegenüber.

Eine Geschäfts- und Schnellschrift-Schule ersten Ranges.

Gegründet 1850; offen das ganze Jahr; Eintritt zu jeder Zeit; individueller Unterricht; Vorlesungen; große Fakultät; kurze Zeit; geringe Kosten; keine Gebühr für Diploma; eine strikte Geschäftsschule in einem unübertroffenen commerciellen Mittelpunkte; anerkannt und begünstigt von Eisenbahn-, Gewerbe-, Fach- und Geschäftsmännern, welche geschulte Kräfte gebrauchen; **keine Berechnung für Stellenvermittlung;** unübertrefflich in dem Erfolge ihrer Graduirten.

Sendet für den eleganten Katalog. **Heeb & Osborn,** Eigenthümer.

30'91—29'92.

Homöopathische Apotheke,

14 West 12th Str., Kansas City, Mo.

Die Kansas City Homöopathische Apotheke ist die vollkommenste und größte des Westens, wenn nicht in den Vereinigten Staaten.

Es wird nur mit den besten electrischen Maschinen gearbeitet.

Große oder kleine vollständige homöopathische Apotheken für Haus oder Geschäft eingerichtet, wie auch sonst Groß- und Kleinverkauf.

Billig, gut und prompt!

Man adressire:

KANSAS CITY HOMOEOPATHIC PHARM. CO.,
14 West 12th Str., KANSAS CITY, MO.
J. C. WISE, Ph. G., M'gr.

Wir empfehlen auch ganz besonders **unser eigen Eucalypt Cordial** — das einzige Blutreinigungsmittel, stärkend und sicheres Gegenmittel für Malaria-Krankheiten. Ferner:

Husten-Tropfen. **Hämorrhoiden-Salbe.**
Leber-Pillen. **Augen-Salbe.**
Panacea-Salbe. Pettit's Anti-Verstopfungspillen.

Dieses, sowie Alles was in der Homöopathie gebraucht wird.

Agenten überall verlangt!

Wiederverkäufer und Leute die practiciren erhalten guten Rabatt.

Wir haben ein homöopathisches Hospital wie auch Schule und wird gerne Rath ertheilt.

14—18'92.

H. N. Waller,
Thierarzt,
Windom - - - Minn.

Graduirter des Ontarioer Veterinär-Collegiums.

Besucht Mountain Lake jeden Donnerstag nachmittags. 29 37,'91

Dr. C. A. Green,
Windom, Minn.

Besucht Mountain Lake regelmäßig jeden Donnerstag nachmittags

29-37,'91

Marktbericht.

4. September 1891.

Chicago, Jll.

Sommerweizen, No. 2	97⅞— 98
Winterweizen, No. 2, roth	98
Mais, No. 2	66½
Hafer, No. 2	29¼
Roggen	80 — 87½
Gerste	33 — 68
Viehmarkt.	
Stiere	$3.75—5.85
Kühe, Bullen 2c.	2.75—3.50
Schweine	4.80—5 35
Schafe	4.25
Lämmer	3.50—5.50

Milwaukee, Wis.

Weizen, No. 2	95¾
Gerste, No. 2	64 —64⅝
Viehmarkt.	
Stiere	$2.50— 5.00
Kälber	1.50— 5.00
Bullen	1.25— 1.75
Kühe	1.00— 2.50
Schweine	4.50— 5.05
Schafe	2.75— 4.00
Lämmer	3.25— 4.50

Minneapolis, Minn.

Weizen, No. 1, nördl.	92

St. Louis, Mo.

Weizen, No. 2	97 — 97⅛
Mais, No. 2	59¼
Hafer, No. 2	28¼— 28½
Roggen, No. 2	85
Viehmarkt.	
Stiere	$3.00—5.35
Schweine	4.60—5.28
Schafe	3.00—4.80

Kansas City, Mo.

Weizen, No. 2, hart,	85
No. 2, roth,	87
Mais, No. 2,	55¼
Hafer,	27¼
Viehmarkt.	
Stiere	$3.25—5.60
Kühe	1.80—3.25
Schweine	4.00—5.05

Die Mountain Laker Rollermühle

ladet zu zahlreicher Kundschaft ein.

Garantirt so viel und so gutes Mehl als irgend eine der Nachbarmühlen.

Bitte, kommt und überzeugt euch selbst!

19—26, 35—39, 91.

THE CHICAGO AND
NORTH-WESTERN
RAILWAY

Affords unrivaled facilities for transit between the most important cities and towns in Illinois, Iowa, Wisconsin, Northern Michigan, Minnesota, North and South Dakota, Nebraska and Wyoming.

The train service is carefully adjusted to meet the requirements of through and local travel, and includes

FAST VESTIBULED TRAINS
— OF —
Dining Cars, Sleeping Cars, and Day Coaches,
Running Solid between Chicago and
ST. PAUL, MINNEAPOLIS,
COUNCIL BLUFFS, OMAHA,
DENVER, AND PORTLAND, ORE.

PULLMAN AND WAGNER SLEEPERS
CHICAGO TO SAN FRANCISCO
WITHOUT CHANGE.

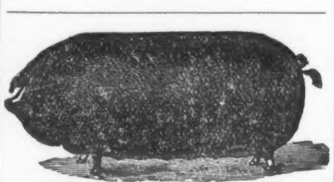
COLONIST SLEEPERS
CHICAGO TO PORTLAND, ORE.
AND SAN FRANCISCO.

FREE RECLINING CHAIR CARS
CHICAGO TO
DENVER, AND PORTLAND, ORE.
VIA COUNCIL BLUFFS AND OMAHA.

For time of trains, tickets and all information, apply to Station Agents of the Chicago & North-Western Railway, or to the General Passenger Agent, at Chicago.

W. H. NEWMAN, 3d Vice-Pres. J. M. WHITMAN, Gen'l Manager. W. A. THRALL, Gen'l Pass Ag't

37'90—36'91



SUSIE BELL. (No. 8016. S. P. C. R.)

Vollblut-Poland-China-Schweine

paarweise oder mehr, je nach Wunsch.

Vollständiger Stammbuch-Auszug jedem Käufer eingehändigt. Meine Schweine sind von guter Länge, fruchtbare Züchter und sehr gute Mütter und mästen sich sehr leicht. Sende überall hin und bestrebe mich, meine Kunden durch ehrliche Bedienung zufrieden zu stellen. Meine Zuchtthiere sind alle im Stammbuch (S. P. C. R.) eingetragen

Ich habe auch S. C. B. Leghorn und Light Brahma-Hühner und -Eier zu verkaufen. 23,'91—22,'92.

K. N. FRIESEN, Halstead, Kansas.

Eine seltene Gelegenheit.

Grieb's deutsch-englisches und englisch-deutsches **Wörterbuch,**

gebunden in zwei feinen Halb-Morocco-Einbänden,

für $5.00.

Grieb's Wörterbuch wird von den meisten Buchhandlungen für 10—12 Dollars angeboten. Jeder Leser sollte deshalb die Gelegenheit benutzen Grieb's Wörterbuch für $5.00 anzukaufen. Dasselbe wird auf Kosten des Bestellers per Expreß versandt. Wer es per Post zugesandt zu haben wünscht, muß 75c extra für Porto einsenden.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

General-Agentur für Amerika
— von —
Funke's Schriften.

Durch den Massenbezug von Funke's Werken sind wir jetzt in den Stand gesetzt, außergewöhnliche Offerten an diesen Sachen zu bieten.

Der Wandel vor Gott. Dargelegt nach den Fußstapfen des Patriarchen Joseph	$1 00
Brod und Schwert. Ein Buch für hungernde, zweifelnde und kämpfende Herzen. 3. Auflage	1 00
Wie der Hirsch schreit. Predigten und Betrachtungen. 3 Auflage	1 00
Reisebilder und Heimathsklänge. Erste Reihe (12. Auflage). Zweite Reihe (6. Auflage). Dritte Reihe (5. Auflage). Jeder Band (Reihe)	1 00
Die Welt des Glaubens und die Alltagswelt. Dargelegt nach den Fußstapfen Abrahams. 7. Auflage	1 25
Tägliche Andachten.—Neue wohlfeile Ausgabe, mit dem Porträt des Verfassers. Zwei Bände; 5. Auflage	2 00
Englische Bilder in deutscher Beleuchtung. 5 Auflage	1 00
Willst du gesund werden? Beiträge zur christlichen Seelenpflege. 5 Auflage	1 00
Seelenkämpfe und Seelenfrieden. Predigten. 4. Auflage	1 00
Freud', Leid, Arbeit im Ewigkeitslichte. 6. Auflage	1 25
St. Paulus zu Wasser und zu Lande. 6. Auflage	1 25
Die Schule des Lebens oder Lebensbilder im Lichte des Buches Jonas. 7. Auflage	1 00
Verwandlungen, oder wie ein Sehender blind und ein Blinder sehend wird. 4 Auflage	1 00
Christliche Fragezeichen, oder wie man in schwierigen Fragen und Entscheidungen des Lebens erfahren könne, welches der Wille Gottes sei. 12. Auflage	85
Neu. Christi Bild in Christi Nachfolgern, oder: Der Weg zur wahren Lebensfreude. 400 Seiten stark, schön gebunden, portofrei nur	1 25

Durch die Schriften Funke's weht ein erquickender Geist siegesmuthigen, weltüberwindenden Glaubens, der dem suchenden und zweifelnden Leser zu nicht geringem Segen gereichen wird. Der Verfasser versteht es meisterlich, die Kleinigkeiten des Lebens unter höhere Gesichtspunkte zu stellen. Mit aufmerksamem Auge und offenem Herzen beobachtet er die Menschen, denen er begegnet, und weiß ihnen stets eine Seite abzugewinnen, die sie interessant macht.

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Stahldampfer **Darmstadt, Dresden, Gera, Karlsruhe, München, Oldenburg, Stuttgart, Weimar,** erbaut in den Jahren 1889—1891.

Von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr nachm.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert, ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit der Linie.

Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—

Die Einrichtungen für Zwischendeckpassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind ebenfalls anerkannt vortrefflich.

Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.
Oder: **John F. Funk, Elkhart, Ind.**
21.'91—20.'92.

SPIRO & CO.
in Hamburg

erlauben sich ihren alten Freunden mitzutheilen, daß alle ihre Geschäfte

in Manitoba und dem Nordwesten

durch die Firma

ALLAN, BRYDGES & CO.,
Bankiere in Winnipeg, Man.,

abgemacht werden. (Ausgenommen die Mennoniten-Ansiedlungen in Süd-Manitoba, für welche Siemens Bros & Co. in Gretna die Geschäfte besorgen.)

Geldsendungen

werden nach allen Theilen von **Deutschland, Oesterreich** und **Rußland** vermittelt, und alle gewünschte Auskunft pünktlich ertheilt. Durch

ALLAN, BRYDGES & CO., Bankers,
350 Main Street, Winnipeg, Man.

43'90—42'91.

Die Exanthematische Heilmethode.

(Auch Baunscheidtismus genannt.)

Sichere Heilung für alle Krankheiten.

Sowohl bei frisch entstandenen als bei alten (chronischen) Leiden, die allen Medicinen und Salben Trotz geboten haben, kann man diese Heilmittel als letzten Rettungs-Anker mit Zuversicht anwenden. Tausende von Kranken, die von den Aerzten aufgegeben wurden, haben durch die Anwendung derselben ihr Leben gerettet, und völlige Gesundheit wieder erlangt. Mittheilungen über die wunderbaren Curen dieser segensreichen Heilmethode, sowie die nöthige Anleitung zur Selbstbehandlung aller Krankheiten, findet man in meinem Lehrbuche (15. Auflage, 320 Seiten stark) niedergelegt.

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode.
Letter Drawer W. Cleveland, Ohio.
Office, 391 Superior Str., Ecke Bond.
Wohnung, 948 Prospect Str.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

1—52'91

Passage-Scheine
von und nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen Liverpool, Gothenburg, Rotterdam, Amsterdam und allen europäischen Häfen, zu den billigsten Preisen.

Zu haben bei **J. F. Funk,** Elkhart, Ind.

— Ein —
Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine **vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden** einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts **schätzenswerthe Aufschlüsse** über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der **besten Recepte,** welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.
41,'90—40,'91.



Die Behandlung
chronischer Leiden
mache ich zur Specialität.

Schwindsucht heile ich, wenn das Leiden noch nicht zu weit vorgeschritten ist.

Alle Formen von **Nasencatarrh** heile ich mit sicherem Erfolg.

Den **Bandwurm** treibe ich in kurzer Zeit und zwar ohne Schmerzen ab.

Mein Büchlein, das viele Leiden und deren Behandlung beschreibt, versende ich frei an Jedermann, der darum nachsucht.

Man adressire:

J. J. ENTZ, M. D.
HILLSBORO, KAN.
18,'91—19,'92.

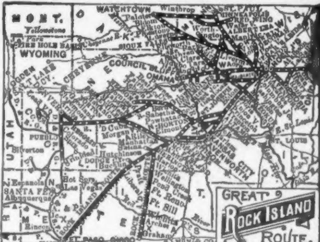


Dr. Bull's Cough Syrup will cure your cough for 25 c.

42 90—41'91.

A MAN

mit der Geographie des Landes unbekannt wird viel Information erhalten durch das Studium dieser Karte der



Großen Rock Island Route

(C., R. J. & P. und C., K. & N. Eisenbahnen.)

Westen, Nordwesten und Südwesten. Sie schließt **Chicago, Joliet, Rock Island, Davenport, Des Moines, Council Bluffs, Watertown, Sioux Falls, Minneapolis, St. Paul, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City, Topeka, Colorado Springs, Denver, Pueblo** und Hunderte von blühenden Städten und Ortschaften in sich und durchkreuzt große Strecken des reichsten Ackerbau-Landes im Westen.

Solide Vestibul-Expreß-Züge,

welche in Bezug auf Pracht und luxuriöse Bequemlichkeit kaum ihres Gleichen finden, (täglich) zwischen **Chicago** und **Colorado Springs, Denver** und **Pueblo.** Aehnlicher prachtvoller **Vestibul-Zug**-Dienst (täglich) zwischen **Chicago** und **Council Bluffs (Omaha)** und zwischen **Chicago** und **Kansas City.** Moderne Tag-Waggons, elegante Speise-Waggons (in welchen köstliche Mahlzeiten zu mäßigen Preisen servirt werden), Lehnstuhl-Waggons (Sitze **frei**) und Palast-Schlaf-Waggons. Die direkte Linie nach **Nelson, Horton, Hutchinson, Wichita, Abilene, Caldwell** und allen Plätzen im südlichen Nebraska, Kansas, Colorado, im Indianer-Territorium und Texas. Excursionen nach Californien täglich. Auswahl von Routen nach der Pacific-Küste.

Auf der berühmten Albert Lea Route

laufen prachtvoll ausgestattete Expreß-Züge täglich zwischen Chicago, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Kansas City und Minneapolis und St. Paul. Die populäre Touristen-Linie nach den sceniſchen Sommer-Aufenthaltsorten und Jagd- und Fisch-Gegenden des Nordwestens. Ihre Watertown- und Sioux Falls Zweig-Linie durchschneidet den großen „**Weizen- und Meierei-Gürtel**" des nördlichen Iowa, des südwestlichen Minnesota und des östlichen Central-Dakota.

Die „Kurze Linie" über Seneca und Kankakee bietet Annehmlichkeiten zum Reisen nach und von Indianapolis, Cincinnati und anderen südlichen Plätzen.

Wegen Fahrkarten, Landkarten, Fahrplänen oder gewünschter Information wende man sich an eine beliebige Coupon-Ticket-Office oder adressire:

E. St. John, Gen.-Geschäftsführer, **E. H. Smith,** Ass't Gen. Ticket u. Pass. Agt.
Chicago, Jll.

26 '90—25,'91.

Lieder-Perlen.

Obiges ist der Name eines neuen Liederbuches mit Noten, zum Gebrauch für **Sonntagschulen** und **Erbauungsversammlungen.**

Dieses vortreffliche Gesangbuch für Sonntagschulen und öffentliche Gottesdienste verursachte große Sensation und ist der Gegenstand von vielen günstigen Empfehlungen. Die es gebrauchen, schätzen dessen Werth hoch. Man höre etliche der vielen Zeugnisse:

"I think it is ahead of any similar collection in the German language." — C. D. AMSTUTZ, Ohio.

„Das ist wirklich ein schönes Büchlein." — Rev. C. W. Roß, Mich.

„Das beste Buch, welches je in deutscher Sprache herausgegeben wurde." — M. Jahn, Minnesota.

"I think it is just the book for Sunday Schools." —EMMA Kirkhoefer, Wisc.

"We like the book very much." — PETER GRIMM, Ohio.

„Dies Buch erwirbt sich Freunde in Bälde." — J. F. Harms, Kas.

„Wirklich ein Schatz von herrlichen Liedern." — Ev.-Panier, Ont.

„Ein köstlicher Liederschatz." — Rev. S. Umbreit, Wis.

Ein Prediger hat schon 1600 Copien bestellt. Man bestelle ohne Verzug für Sonntagschulen und Gemeinden.

1. Das Buch wurde von E. A. Hoffman, dem Autor des Liederbuches **„Jubeltöne"** zusammengestellt. „Jubeltöne ist das populärste Buch dieser Art, das je in Amerika herausgegeben wurde, und hat sich bisher des größten Verkaufs unter allen Liederbüchern erfreut.

2. Die Mitarbeiter obigen Buches gehören zu den berühmtesten Dichtern des Landes, wie Ira D. Sankey, G. C. Stebbins, E. O. Excell, T. C. O'Kane, J. Baltzell, E. S. Lorenz, W. W. Bently, J. R. Sweny, S. W. Straub, J. H. Tenney, W. J. Kirkpatrick, J. McGranaham, Frl. J. F. Knapp, A. J. Schowalter, J. H. Kurzaknabe und Andere.

3. Das Buch enthält die ausgesuchtesten Stücke genannter Personen. Es ist ein wirklicher Schatz.

4. Es enthält 157 Lieder, 144 mit, und 43 ohne Noten.

5. Das Buch erscheint in schönem, sauberem Druck, auf starkem Papier, in einfachem Band, roth und schwarz verziert.

Preis: 30 Cents per Exemplar; $3.00 per Dutzend. Besonderer Hundertpreis.

Man adressire:

Mennonite Publishing Co.,
Elkhart, Ind.